

Kommission für Benützung bei der Generaldirektion der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken

Protokoll der Sitzung am 5.2.98

BSB, 10.00 bis 17.00 Uhr

Teilnehmer: Gösswald, Hank, Junginger (Vorsitz), Kempf, Scheuerl, Scholz (bis TOP 1), Schröder, Schwarz, Winter (Protokoll)

Vor Beginn der eigentlichen Tagesordnung trägt Herr Scholz zwei Anliegen an die Kommission vor:

a) Für die Funktionsbeschreibungen des neuen Verbundsystems muß jetzt grundsätzlich geklärt werden, wie die Leihverkehrssteuerung in Bayern geregelt werden soll (s. TOP 6). Die Kommission sollte einen Ansprechpartner benennen.

b) Für eine SIAS-Erweiterung um eine Aufsatzbestellkomponente liegt seit Herbst 97 ein Angebot vor. Die Realisierung innerhalb von DBV-OSI ist gescheitert, die Bundesmittel wurden zurückgegeben. Nach einer Umfrage der GD wollen sich jetzt an der Finanzierung zwei Universitätsbibliotheken nicht beteiligen. Herr Kempf stellt klar, daß dafür Sondermittel zugeteilt wurden, woraus die Komponente bezahlt werden kann und muß. Eine Anbindung an die DOD-Station muß diskutiert werden (s. TOP 3.4.1).

TOP 1. Protokoll der Sitzung am 17.7.1997, Behandlung der offenen Fragen

Zum letzten Protokoll: in TOP 2.3 muß es heißen: Nach Herrn Schröder kann der DOD-Scanner...(anstatt „das Infotecgerät“).

Zu den offenen Fragen: TOP 1: zu Accufind wurde in Augsburg eine Projektarbeit erstellt. Nach der Neukonzeption ist es bibliothekarisch nicht mehr ergiebig, weil nicht mehr mehrere Datenbanken mit einer Anfrage abgesucht werden können.

Der World-Cat von OCLC ist als Rechercheinstrument sehr interessant. Eine Anfrage kostet einzeln etwa 2 DM. Die GD wird wegen der anteiligen Bezahlung einer Lizenz schreiben. Herr Schwarz wird sich um eine Beschreibung bemühen.

Die Bestandsübersicht im W3-Verbundopac mit Anzeige der Signatur wird von der GD in Auftrag gegeben.

zu TOP 2.5: Über die Fernleihgebühren gibt es von der dafür zuständigen KZK keine neuen Erhebungen. Die DFG schlägt 3 DM bei Bestellung vor. Die Bayerische Direktorenkonferenz hat das abgelehnt mit Hinweis darauf, daß im Rahmen der Einführung von Subito dessen Auswirkungen auf den Leihverkehr untersucht werden. Dieses Ergebnis soll abgewartet werden.

zu TOP 3: Ein Diskussionsforum im Netz für Fernleihstellen wäre sinnvoll. Die GD überlegt, ob sie es einrichten kann. Die aus der Kooperation zum neuen Verbundsystem entstandenen Papiere sollen auf dem GD-Server zugänglich sein.

TOP 2. Entgelte

TOP 2.1: Entgeltregelungen im Leihverkehr

Die Direktorenkonferenz hat zugestimmt, daß 20 DM als garantiert gelten und daher nicht rückgefragt werden muß, wenn kein Limit auf dem Leihschein angegeben ist.

Sammelrechnungen sind nicht allgemein durchsetzbar, wohl aber innerhalb der bayerischen Universitätsbibliotheken.

TOP 2.2 Kosten im Mahnverfahren

1995 ist ein neues Kostenverzeichnis erschienen. Die Direktorenkonferenz hat auf Grund dessen die Gebühren für den Kleinen und den Großen Bescheid angehoben. Das wurde allen Bibliotheken schriftlich mitgeteilt.

TOP 3. Dokumentbestellung und Dokumentlieferung

Eine interessante Entwicklung ist die Nutzung kommerzieller Aufsatzdienste durch Bibliotheken, wobei die Kosten an den Benutzer nicht oder nur pauschal weitergegeben werden (z.B. Universitätsbibliothek Konstanz). Nach einer Untersuchung der Dienste Faxon Finder, UMI, UnCover und The Genuine Article beträgt der Durchschnittspreis für einen Aufsatz bei Lieferung mit Fax 15 \$, die Lieferzeit in den USA 2 - 3 Arbeitstage (vgl. ZfBB 1997, S. 419 - 432)

.

Bestellungen aus dem Invis-Verbund-OPAC sind immer noch nicht bei allen bayerischen Universitätsbibliotheken möglich.

TOP 3.1: Empfehlungen der KZK zur Direktbestellung von Monographien und Zeitschriften, Merkblatt des Bayerischen Zentralkatalogs, Online-Fernleihbestellung im Katalog der BSB

Die Empfehlungen der KZK wurden im Bibliotheksdienst 1997, S. 2343 - 2345 veröffentlicht. Die Fernleih-Direktbestellungen gewinnen weiter an Bedeutung. Aufgezählt werden die Rechercheinstrumente, die bei der Steuerung der Direktbestellung in vorgeschriebener Reihenfolge einzusetzen sind.

Die Überführung der bayerischen Zeitschriften in die ZDB ist weitgehend vollzogen, es scheinen aber noch nicht alle Problemfälle abgearbeitet zu sein. Viele Titel haben noch eine vorläufige ID-Nummer, sie sind aber in der Recherche verfügbar.

Bei der Aufsatzbestellung durch Benutzer direkt in den Onlinekatalogen tauchen Probleme auf, die bisher bei der Fernleihe durch Bibliothekspersonal abgefangen wurden:

- Wenn ein Zeitschriftenband (mit üblicher durchlaufender Seitenzählung) in mehrere Buchbinderbände aufgeteilt ist, kann der Benutzer im OPAC nur dann den richtigen Band auswählen, wenn die Seitenzahlen beim Einzelband angegeben oder in der Signatur enthalten sind. Heftangaben helfen in der Regel nicht weiter. Die Angabe der Seitenzahlen beim Einzelband ist nach Rücksprache mit dem Leiter der KFE im Onlinekatalog ohne weiteres möglich.
- Die Benutzer können die ihnen vorliegenden Zitiertitel oft nicht auflösen und daher die Zeitschriften in der ZDB schlecht finden.

Die KFE wird die Bibliotheken anschreiben und auf die Bedeutung der Zitiertitel und ihre Berücksichtigung in der Titelaufnahme ebenso hinweisen wie auf die Angabe der Seitenzahlen in dem oben geschilderten Fall. Regelwerksänderungen sind nicht erforderlich.

TOP 3.2. Ablösung des Bayerischen Aufsatzdienstes durch Subito

Wichtig ist die Feststellung, daß die BSB die Bibliotheken im Rahmen des Leihverkehrs unverändert zu den bisherigen Bedingungen versorgt. Das gilt auch für Online-Aufsatzbestellungen von Bibliotheken.

Die Einrichtung eines komfortablen inneruniversitären Aufsatzdienstes dürfte für jede zweischichtige Universitätsbibliothek nötig sein. Die TUB und die UB München wollen dabei gemeinsam vorgehen. In Würzburg kommen über eine WWW-Seite täglich 60 bis 70 Aufsatzbestellungen bzw. die aus ihnen resultierenden Fernleihbestellungen zustande. Über ein ausgefeiltes System in Karlsruhe ist ein Aufsatz im letzten Bibliotheksdienst erschienen (Bd 32, 1998, S. 49 - 56).

TOP 3.3. Einsatz der DOD-Stationen und die Anbindung der Infotec-Geräte

BSB und Universitätsbibliothek Regensburg legen Statistiken aus dem bisherigen Einsatz von Subito vor. Eilbestellungen spielen prozentual keine große Rolle (7 bzw. 4%). Eine häufige Fehlerquelle ist die zusammenfassende Bandangabe der ZDB, die vom Nutzer nicht richtig interpretiert wird. So betreffen in Regensburg 17% der Subitobestellungen nicht vorhandene Bände. Der Scanner der DOD-Station ist zu langsam. Auch von der Belastbarkeit her schafft die DOD-Station nur maximal 120 Bestellungen pro Tag. Sie verlangt qualifiziertes DV-Personal mit UNIX-Erfahrung zur Betreuung.

Post und E-mail sind die bevorzugten Lieferwege. Hingegen wird Faxlieferung der Preise wegen wenig verlangt (5 bzw. 4%). Herr Hank hält daher die Preisstruktur von Subito für ungünstig: Faxlieferung wäre für die Lieferanten wie die Nutzer am einfachsten, ist aber teuer. Für E-mail ist der Preis niedrig angesetzt, sie macht aber technische Schwierigkeiten (das Scannen ist sehr zeitaufwendig; die Dateien sind so groß, daß sie öfters nicht zugestellt werden können; die Interpretation der Datenstrukturen macht vielen Empfängern Probleme).

Die DOD-Station ist als geschlossenes System konzipiert, das alle Eventualitäten automatisch berücksichtigen soll und dementsprechend komplex ist. Eingriffe des Bediener sind nicht vorgesehen und müssen mit erheblichen Systemkenntnissen sozusagen gegen die Konzeption des Systems vorgenommen werden. Das wäre z.B. nötig, wenn ein Auftrag nicht auf dem angeschlossenen Scanner, sondern auf einem anderen Gerät (z.B. Kopiergerät in der Speicherbibliothek) erledigt wird. Die Station versendet nach der 72-Stunden-Frist eine „unfilled“-Meldung, obwohl der Aufsatz längst verschickt ist.

Die verschiedenen Zugangssysteme zu Subito verwenden je eine eigene Kundenverwaltung mit eigenen Benutzerkennungen, Paßwörtern und Kundennummern. Das schafft bei den Benutzern Verwirrung und Ärger.

Die in mehreren Bibliotheken eingesetzten Faxscanner von Infotec werden nicht immer so stark in Anspruch genommen, wie ursprünglich gedacht. Die hohen laufenden Kosten (Toner, Wartungsvertrag bzw. Reparatur, Abschreibung) führen daher zu teilweise exorbitanten kalkulatorischen Kosten pro gescannter oder kopierter Seite.

TOP 3.4 SIAS

TOP 3.4.1 Bestellkomponente für Aufsätze

Die Bestellkomponente wird in Analogie zu der für BIAS schon realisierten als Zwischenschritt bis zu einer integrierten Gesamtlösung für die Dokumentlieferung empfohlen. Eine Verbindung zur DOD-Station soll in der ersten Stufe nicht realisiert werden.

Im Angebot sind Details noch unklar. Insbesondere wird von „automatischer Ausleihverbuchung“ gesprochen, was nahelegt, daß Zeitschriftenbände, aus denen ein Aufsatz bestellt wird, den Status „entliehen“ bekommen sollen. Damit aber sofort weitere Aufsätze bestellt werden können, scheint es besser, wie in BIAS, den Status „Rücktransport“ zu vergeben (der analoge Status in SIAS wäre wohl „heute zurückgebucht“).

TOP 3.4.2 Zentrale Benutzernummernverwaltung für Öffentliche Bibliotheken

Die Öffentlichen Bibliotheken haben gewünscht, jeweils nur eine Benutzernummer für alle SIAS-Systeme in Bayern zu erhalten. Die Generaldirektion wird diese Nummern vergeben und sie den SIAS-Bibliotheken mitteilen.

TOP 3.5 BIAS: Fernleihbestellungen durch die nehmende Bibliothek aus dem BSB-OPAC

Im Online-Katalog der BSB können Bibliotheken nach Zuteilung einer Benutzernummer Fernleihbestellungen durchführen. Herr Hank wird alle Bibliotheken in einem Schreiben darauf hinweisen. Diese neue Bildschirmmaske ersetzt BSB-Line.

TOP 4 Nutzungsmodalitäten elektronischer Dokumente

Online-Datenbanken sind teilweise sehr viel billiger als CD-ROM-Datenbanken.

TOP 4.1 Elektronische Zeitschriften (Springer Link usw., Projekt der Universitätsbibliothek Regensburg)

Zu diesem Thema war eine Veranstaltung der Universitätsbibliothek Regensburg. Die Bibliotheken wurden eingeladen, ihre eigenen Zugangsmöglichkeiten in der Datenbank zu ergänzen. Das Einbringen von neuen Titeln ist dagegen mit erheblichem Aufwand verbunden.

TOP 4.2 Online-Datenbanken mit schwieriger Rechercheoberfläche (BIOSIS, INSPEC)

Zu BIOSIS war am 14.1.98 eine Besprechung der Vertreter der bayerischen Bibliotheken, die am Festpreisabkommen beteiligt sind. Es wird nicht genügend genutzt, was besonders an der schwierigen Benutzeroberfläche liegt.

Die UB München verhandelt gegenwärtig mit STN-International wegen der Nutzung von INSPEC über Online-Zugang zum dortigen Rechner. Der Preis ist deutlich niedriger als der für die CD-ROM-Version, dafür muß die Bibliothek die Zugangsmodalitäten regeln und überwachen und eine deutlich weniger komfortable Oberfläche in Kauf nehmen.

TOP 4.3 Ablösung von CD-ROM-Datenbanken durch kostenlose Internet-Zugänge

Für Medline gibt es verschiedene, unterschiedlich komfortable kostenlose Internet-Zugänge. Nach Tests der Universitätsbibliothek München ist Medline so immer erreichbar und ebenso umfassend recherchierbar wie die SilverPlatter-CD-ROM auf dem ERL-Server. Für letztere zahlt die LMU immerhin etwa DM 20.000 im Jahr. Ein Nachteil des freien Zugangs ist allerdings darin zu sehen, daß er nicht kombiniert in einer Suche mit den anderen medizinischen Datenbanken der Bibliothek (Embase, Serline, CC) abfragbar ist.

Die Universitätsbibliothek Würzburg hat die Kosten für CD-ROM mit deren Benutzung verglichen. Sie kommt auf Kosten pro Aufruf von DM -,31 für Medline bis DM 12,60 für den SSCI.

TOP 5 Büchertransportsysteme

Der Verkehr mit Büchercontainern von der Universitätsbibliothek Regensburg aus hat sich auf beinahe ganz Deutschland ausgeweitet. Zwar ist die Verbindung zu Nordrhein-Westfalen derzeit nicht in Betrieb, soll aber ab April wieder aufgenommen werden. Sonst fehlt nur mehr die Südlinie von Baden-Württemberg.

Die SUB Göttingen hat für die deutschen Bibliotheken ein Pauschalabkommen über Paketversand mit der Deutsche Post AG abgeschlossen. Jede Bibliothek mit einem bestimmten Mindestaufkommen, die sich anschließt, kann Pakete bis 31,5 kg zu einem Pauschalpreis von DM 6,05 verschicken.

TOP 6 Neues Verbundsystem: Fernleihe und Dokumentlieferung

Die Funktionsbeschreibung für den OPAC ist verabschiedet, ohne Einbeziehung der KB.

Das neue Verbundsystem sieht eine zentrale Steuerung des Leihverkehrs, also eine automatische Festlegung des Leitwegs und Statusmeldungen an den Benutzer vor. Trotz der verschiedenen Stufen von Subito wird der klassische Leihverkehr noch für längere Zeit bestehen. Die Kommission hält eine automatische Steuerung des Zeitgewinns wegen im Prinzip für sinnvoll. Herr Winter hatte 1995 Bedenken gegen die indirekte Art der Steuerung geäußert und Fehler im Steuerungsalgorithmus moniert. Diese Bedenken wurden bis jetzt nicht berücksichtigt. Eine Untergruppe soll das Thema nochmals angehen. Mitglieder: Schwarz (Augsburg), Schmidt (Würzburg), Kellner (Augsburg) und möglichst jemand aus Passau.

Der Vorsitzende hat nach der Sitzung der KB mit Herrn Hardeck (Projektleiter für das neue Verbundsystem beim HBZ) geklärt, daß Dynix bisher keine Funktionsbeschreibung vorgelegt hat, die nachgeprüft werden könnte. Sobald das geschieht, werden wir unterrichtet. Das bisher geforderte, sehr umfangreiche Leistungsspektrum geht zurück auf die mit DFG-Mitteln an der UB Konstanz durchgeführten Projekte, die eine volle Automatisierung der Fernleihvorgänge zum Ziel hatten. Darauf legt vor allem Baden-Württemberg Wert. Eine Kürzung sollten wir nicht anstreben, bevor nicht zusätzliche finanzielle Forderungen von Dynix gestellt werden.

TOP 7 Verschiedenes

Die Amtsperiode der Kommissionen endet im April. Die GD wird zunächst mit den Vorsitzenden sprechen.

gez. Dr.Junginger gez. Dr.Winter